

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **Eugen Korschelt** in Marburg.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

L. Band.

25. Juni 1918.

Nr. 1.

Inhalt:

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. **Steiner**, Bemerkungen über eine Mermithidenlarve aus Kamerun. (Mit 2 Figuren.) S. 1.
2. **Steiner**, Neue und wenig bekannte Nematoden von der Westküste Afrikas. (Mit 9 Figuren.) S. 4.
3. **Lindner**, Über die Mundwerkzeuge einiger

Dipteren und ihre Beziehungen zur Ernährungsweise. (Mit 7 Figuren.) S. 19.

4. **Dewitz**, Über künstliche Aufhebung des Spinnens der Arthropoden. S. 27.
5. **Viets**, Zwei neue Wassermilben. S. 31.

II. Personal-Nachrichten. S. 23.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

I. Bemerkungen über eine Mermithidenlarve aus Kamerun.

Von Dr. G. Steiner, Thalwil-Zürich.

(Mit 2 Figuren.)

Eingeg. 26. Januar 1917.

Unsre Kenntnisse über die weitere Verbreitung der Mermithiden, namentlich der exotischen, beruhen bis heute ausschließlich auf Gelegenheitsfunden. Das bewirkt, daß diesen um so größere Aufmerksamkeit gebührt. Aus diesem Grunde glaube ich mit Berechtigung den vereinzeltten Fund einer Mermithidenlarve aus Kamerun hier erwähnen zu dürfen. Das Tier wurde mir mit einem größeren Nematodenmaterial vom Kgl. Zoolog. Museum in Berlin gütigst zur Bearbeitung überlassen.

Der Fundzettel trug folgende Notiz: »Wurm von karminroter Farbe aus Waschwasser bei Lokundje, Kamerun; Zenkers Gemisch.«

Es erwies sich bald, daß dieser »Wurm« eine Mermithidenlarve war. Leider war das Tier fast undurchsichtig dunkel; von der karminroten Farbe war nichts mehr zu sehen. Mit Hilfe von essigsaurem Glycerin gelang es mir schließlich, den Körper so weit aufzuhellen, daß eine Untersuchung einige Aussicht bot. Die Größenverhältnisse, soweit sie sich feststellen ließen, waren die folgenden:



Formel nach de Man.

$$L = 28,145 \text{ mm}$$

$$D = 0,239 \text{ mm}$$

$$\alpha = 117,8 \text{ mm}$$

$$\beta = ?$$

$$\gamma = 244,7 \text{ mm}$$

Formel nach Cobb:

Kopf	Nervenring	Oesophagus	Körpermitte	After	
0	0,764	?	50	99,59	28,145 mm.
0,43	0,72	?	0,92	0,61	

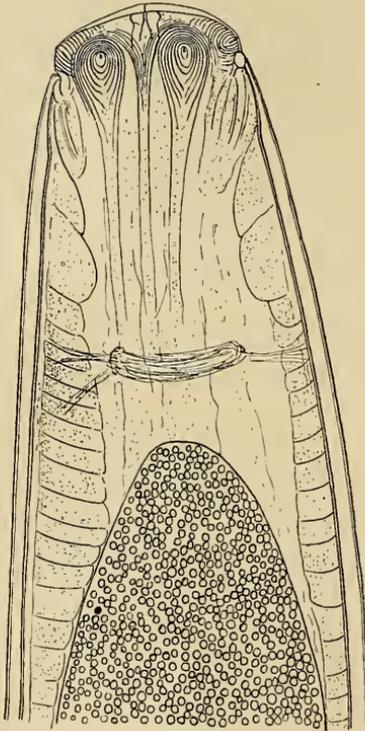


Fig. 1.



Fig. 2.

Die Haut erreicht eine Dicke von 6—7 μ ; es lassen sich deutlich mindestens 3 Schichten unterscheiden, eine dünne äußere, eine sehr dicke mittlere, und wieder eine dünne innere. Von Kreuzfaserung konnte ich nichts bemerken. Einen breiten Längswulst sah ich jederseits lateral; ein schmalerer scheint je median vorzukommen.

Das Kopfende ist breit gerundet und nicht besonders vom Körper abgesetzt. Es ist nur ein Kreis von 6 Kopfpapillen vor-

handen, von denen je eine submedian und lateran steht; sie ragen nicht weit vor, sind aber breit. Sehr deutlich erkennbar sind die sie umgebenden bogenförmigen Stützzellen; ihre Zahl ist beträchtlich. Außer diesen 6 waren am Kopfende keine Papillen zu sehen, auch nicht sogenannte Mundpapillen wie sie der äußerst ähnlichen *Mermis arenicola* Lauterborn noch zukommen. Die Seitenorgane waren sehr schwer zu sehen; mit starker Vergrößerung gelang es mir schließlich doch, ihre Form und Lage trotz der geringen Durchsichtigkeit des Tieres zu erkennen. Sie liegen ganz wenig hinter den Seitenpapillen etwas dorsad verschoben, so daß es nie gelingt, sie gleichzeitig im Profil zu sehen. Von der Fläche gesehen (Fig. 1, rechts), sind es kleine kreisförmige, vielleicht schwach querovale Bildungen. Im Profil (Fig. 1, links) läßt sich eine enge Öffnung nach außen erkennen, und das Organ scheint im optischen Längsschnitt die in Fig. 1, links, festgehaltene Form zu haben. Weitere Einzelheiten im Bau dieser Organe konnte ich leider nicht mehr feststellen.

Das Schwanzende besitzt die auf Fig. 2 abgebildete Form. Ein Schwanzanhang fehlte.

Darm. Leider war es nicht mehr möglich Ausdehnung und Bau des Vorderarmes zu erkennen. Der Mundeingang war sehr eng, nach dem Durchtritt durch die Haut wird das Lumen etwas weiter und die Wände sind kräftiger verdickt (Fig. 1). Der Fettkörper reicht mit dem Vorderende bis nahe zum Nervenring. Die vorliegende Larve ließ auch noch ein rudimentäres Rectum erkennen; dieses führte aber nur bis unter die mittlere Hautschicht; eine eigentliche Afteröffnung fehlte (vgl. Fig. 2).

Vom Nervensystem konnte ich nur die Lage des Centralorgans, des Nervenringes bestimmen; er ist dem Kopfende sehr genähert. Von Bildungen, die als zum Excretionssystem gehörend zu betrachten wären, habe ich nichts gesehen. Ebenso war noch nichts von den Geschlechtsorganen oder ihren Anlagen zu sehen.

Bemerkungen. Die vorliegende Larve gleicht außerordentlich stark *Mermis arenicola* Lauterborn, ohne aber in allen Teilen morphologisch mit dieser übereinzustimmen. So fehlt der Haut die Kreuzfaserung, am Kopfe konnten die von Hagmeier¹ als seitliche Mundpapillen bezeichneten Bildungen nicht aufgefunden werden; die Seitenorgane sind den lateralen Papillen mehr genähert und zudem leicht dorsad verschoben. Dann scheint auch die karminrote Farbe des lebenden Tieres der typischen *Mermis arenicola* nicht zuzukommen.

¹ Hagmeier, A., Beiträge zur Kenntnis der Mermithiden. in: Zool. Jahrb. Syst. Bd. 32. 1912.

Da die Morphologie der Geschlechtsorgane bei den Mermithiden für die Systematik äußerst wichtig ist, kann natürlich die Zugehörigkeit der vorliegenden Larve zu einer schon bekannten oder dann neuen Form nicht entschieden werden.

Es kann sich ebensowohl um die Larve einer ganz neuen Art als um eine Varietät der *Mermis arenicola* handeln. Letztere ist bis heute nur noch von Lauterborn² in einem Bache bei Johanniskreuz (Pfalz) und von Schmaßmann³ in 70 m Tiefe im Lünensee (Graubündner-Alpen) gefunden worden. Daß die Mermithidenarten äußerst variabel sind, hat bereits Hagmeier betont, und ich kann es nach meinen bisherigen, noch nicht publizierten Untersuchungen bestätigen. Dies gilt sowohl für die erwachsenen Tiere als für die Larven und mag meine hier geübte Zurückhaltung rechtfertigen. Mit Hilfe der gemachten Angaben und der Figuren wird es später, wenn einmal geschlechtsreife Tiere gefunden sind, auch möglich sein, diese Larve unterzubringen. Meines Wissens ist es der erste Nachweis des Vorkommens dieser Nematodengruppe in Kamerun; für Togo liegen bereits von v. Linstow⁴ entsprechende Angaben vor.

2. Neue und wenig bekannte Nematoden von der Westküste Afrikas.

Von Dr. G. Steiner, Thalwil-Zürich.

(Mit 9 Figuren.)

Eingeg. 26. Januar 1907.

II.

Durch Militärdienst war ich verhindert, dem bereits im 47. Band dieser Zeitschrift erschienenen 1. Teil dieser Mitteilungen eine Fortsetzung folgen zu lassen. Es geschieht dies nun hier.

Zweite Fundliste.

Euchromadora africana v. Linstow.

- *dubia* n. sp.

- *lüderitzi* n. sp.

- *hupferi* n. sp.

- *eumeca* n. sp.

- *longicaudata* n. sp.

² Lauterborn, R., Beiträge zur Fauna und Flora des Oberrheins und seiner Umgebung. in: Mitt. d. Pollichia, eines naturw. Vereins der Rheinpfalz. Jahrg. 1904.

³ Schmaßmann, Beitrag zur Kenntnis der Mermithiden. in: Zool. Anz. Bd. 44. S. 396. 1914.

⁴ Linstow, O. v., Das Genus *Mermis*. in: Arch. f. mikrosk. Anat. Bd. 53. 1899.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner G.

Artikel/Article: [Bemerkungen über eine Mermithidenlarve aus Kamerun. 1-4](#)